

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Politisch-militärische Etappen	39
Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen	5	Station 1: Das Septemberprogramm	39
Laufzettel	7	Station 2: Die Westfront	41
Deutsche Außenpolitik nach 1871 ...	8	Station 3: Die Ostfront	43
Station 1: Das Deutsche Reich im Kreis europäischer Großmächte	8	Station 4: Die neue Dimension des Krieges .	45
Station 2: Das Spiel mit der Kriegsgefahr ...	10	Station 5: Des Kaisers Flotte – unerfüllte Träume	47
Station 3: Periode der kontinentalen Hochspannung	11	Wirtschaftliche und soziale Aspekte des Krieges	48
Station 4: Bismarcks bündnispolitischen Sicherungen	13	Station 1: Unter falscher Annahme (Burgfrieden)	48
Station 5: Beginn deutscher Kolonialpolitik .	15	Station 2: Finanzierung der Kriegskosten ...	49
Station 6: Bismarcks Bündnissystem in der Krise	17	Station 3: Rüstungsgüter als höchste Priorität	51
„Neuer Kurs“ nach 1890 – „Weltpolitik“ des Deutschen Reiches	19	Station 4: Soziale Spannungen	52
Station 1: Das Ende der Ära Bismarck	19	Endphase des Krieges	54
Station 2: Der Ruin des Bismarckschen Bündnissystems	20	Station 1: Die Schwäche des Zarenreichs ...	54
Station 3: Imperialistische Rivalität	22	Station 2: Brest-Litowsk – Diktatfrieden im Osten	55
Station 4: Der Weg in die außenpolitische Isolierung	25	Station 3: Alles auf eine Karte	57
Station 5: Militärische Planungen – Schlieffenplan	26	Station 4: Meuterei oder Revolution?	59
Station 6: Deutsche Außenpolitik in der Sackgasse	28	Station 5: Das Ende des Kaiserreichs	60
Heißer Juli 1914	30	Aufarbeitung und Folgen	61
Station 1: Die deutsche Vorkriegsgesellschaft	30	Station 1: Frieden oder Straffrieden?	61
Station 2: Pulverfass Balkan	31	Station 2: Reaktionen in Deutschland auf den Versailler Vertrag	63
Station 3: „Blankoscheck“ für Österreich-Ungarn	33	Station 3: Die Dolchstoßlegende	64
Station 4: Österreich-Ungarns Ultimatum an Serbien	35	Station 4: Eine schreckliche Bilanz	67
Station 5: Mobilmachung und Augusterlebnis	36	Station 5: Kriegsschuldfrage	68
		Station 6: 1871 bis 1918 – Spurensuche ...	69
		Lösungen	70
		Quellennachweis	87

Vorwort

Bei den vorliegenden Stationsarbeiten handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen und unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi der Schülerinnen und Schüler¹ Berücksichtigung finden. Die Grundidee ist, den Schülern einzelne Arbeitsstationen anzubieten, an denen sie gleichzeitig selbstständig arbeiten können. Die Reihenfolge des Bearbeitens der einzelnen Stationen ist dabei ebenso frei wählbar wie das Arbeitstempo und meist auch die Sozialform.

Innerhalb einer Stationsarbeit können Sie als Lehrkraft Stationen als Wahl- und als Pflichtaufträge deklarieren (siehe Laufzettel). Aufgrund der individuell unterschiedlichen Lernvoraussetzungen haben wir bewusst auf eine Vorgabe verzichtet.

Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Stationen die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen.

Schülerorientierung meint, dass die Lehrkraft in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Sie wird zum Beobachter, Berater und Moderator. Ihre Aufgabe ist nicht das Strukturieren und Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten. Durch die vorbereiteten Stationen schafft die Lehrkraft eine Lernatmosphäre, in der Schüler sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten, Lerninhalte festigen und vertiefen können.

Handlungsorientierung meint, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch die Lehrkraft dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen.

Mit dieser Veröffentlichung möchten wir – wie bereits erwähnt – Materialien zur Verfügung stellen, die den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler gerecht werden. Jeder Einzelne erhält seinen eigenen Zugang zum inhaltlichen Lernstoff. Die einzelnen Stationen ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen und berücksichtigen die unterschiedlichen Lerneingangskanäle. Dabei werden sowohl visuelle (sehorientierte), als auch haptische (fühlorientierte) und auch intellektuelle Lerntypen angesprochen. An dieser Stelle werden auch gleichermaßen die Brunerschen Repräsentationsebenen (enaktiv bzw. handelnd, ikonisch bzw. visuell und symbolisch) mit einbezogen. Aus Ergebnissen der Wissenschaft ist bekannt: Je mehr Eingangskanäle angesprochen werden, umso besser und langfristiger wird Wissen gespeichert und dementsprechend fester verankert. Das vorliegende Arbeitsheft unterstützt in diesem Zusammenhang das Erinnerungsvermögen, das nicht nur an Einzelheiten und Begriffe geknüpft ist, sondern häufig auch an die Lernsituation.

Mithilfe der vorliegenden Arbeitsblätter erhalten die Schüler einen geschichtlichen, geografischen, politischen, ferner einen wirtschaftlichen und ökologischen Überblick, der sie befähigen soll, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen und das kulturelle Erbe im Interesse des Gemeinwohls zu gestalten und weiter zu entwickeln. Das Übungsmaterial zu den Kernthemen ist die Grundlage zur Formulierung persönlicher und politisch-gesellschaftlicher Problemstellungen.

Die Materialien sind in allen Schulformen einsetzbar. Sie berücksichtigen die in den Lehrplänen der Bundesländer formulierten zu vermittelnden Kompetenzen (Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken und Methoden).

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen

Bei den folgenden Stationsarbeiten müssen die Aufgaben größtenteils auf einem separaten Blatt bearbeitet werden. Um eine lose Blattsammlung zu vermeiden, ist das Anlegen einer Mappe oder eines Ordners zu empfehlen.

Textquellen sind zumeist an die neue Rechtschreibung angepasst. Dies soll zu einer flüssigen Lesbarkeit und einem besseren Verständnis führen.

Deutsche Außenpolitik nach 1871

Die Seiten 8 bis 18 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- | | | |
|-------|-----------|---|
| S. 8 | Station 1 | Das Deutsche Reich im Kreis europäischer Großmächte: evtl. Computer mit Internetzugang und Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 10 | Station 2 | Das Spiel mit der Kriegsgefahr: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 11 | Station 3 | Periode der kontinentalen Hochspannung: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 13 | Station 4 | Bismarcks außenpolitische Sicherungen: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 15 | Station 5 | Beginn deutscher Kolonialpolitik: Computer mit Internetzugang und evtl. Unterrichtswerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 17 | Station 6 | Bismarcks Bündnissystem in der Krise: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |

„Neuer Kurs“ nach 1890 – „Weltpolitik“ des Deutschen Reiches

Die Seiten 19 bis 29 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- | | | |
|-------|-----------|--|
| S. 19 | Station 1 | Das Ende der Ära Bismarck: Computer mit Internetzugang und evtl. Unterrichtswerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 20 | Station 2 | Der Ruin des Bismarckschen Bündnissystems: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 22 | Station 3 | Imperialistische Rivalität: Computer mit Internetzugang und evtl. Unterrichtswerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 25 | Station 4 | Der Weg in die außenpolitische Isolierung: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 26 | Station 5 | Militärische Planungen – Schlieffenplan: Schulatlas bereitstellen |
| S. 28 | Station 6 | Deutsche Außenpolitik in der Sackgasse: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |

Heißer Juli 1914

Die Seiten 30 bis 38 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- | | | |
|-------|-----------|---|
| S. 30 | Station 1 | Die deutsche Vorkriegsgesellschaft: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 31 | Station 2 | Pulverpass Balkan: evtl. Unterrichtswerk (Schulbuch) und Geschichtsatlas bereitstellen |
| S. 33 | Station 3 | „Blankoscheck“ für Österreich-Ungarn: evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 35 | Station 4 | Österreich-Ungarns Ultimatum an Serbien: Computer mit Internetzugang und evtl. Unterrichtswerk (Schulbuch) bereitstellen |
| S. 36 | Station 5 | Mobilmachung und Augusterlebnis: Buntstifte und evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen |

Politisch-militärische Etappen

Die Seiten 39 bis 47 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 39 Station 1 **Das Septemberprogramm:** Buntstifte und Schulatlas evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 41 Station 2 **Die Westfront:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 43 Station 3 **Die Ostfront:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 45 Station 4 **Die neue Dimension des Krieges:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 47 Station 5 **Des Kaisers Flotte – unerfüllte Träume:** Computer mit Internetzugang und Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen

Wirtschaftliche und soziale Aspekte des Krieges

Die Seiten 48 bis 53 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 48 Station 1 **Unter falscher Annahme (Burgfrieden):** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 49 Station 2 **Finanzierung der Kriegskosten:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 51 Station 3 **Rüstungsgüter als höchste Priorität:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 52 Station 4 **Soziale Spannungen:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen

Endphase des Krieges

Die Seiten 54 bis 60 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 54 Station 1 **Die Schwäche des Zarenreichs:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 55 Station 2 **Brest-Litowsk – Diktatfrieden im Osten:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 57 Station 3 **Alles auf eine Karte:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 59 Station 4 **Meuterei oder Revolution?:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 60 Station 5 **Das Ende des Kaiserreichs:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen

Aufarbeitung und Folgen

Die Seiten 61 bis 69 sind in entsprechender Anzahl zu vervielfältigen und den Schülern bereitzulegen. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 61 Station 1 **Frieden oder Straffrieden?:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 63 Station 2 **Reaktionen in Deutschland auf den Versailler Vertrag:** evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 64 Station 3 **Die Dolchstoßlegende:** Buntstifte und evtl. Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 67 Station 4 **Eine schreckliche Bilanz:** Computer mit Internetzugang und Drucker und evtl. Lexikon/Schulbuch bereitstellen, außerdem Plakatkarton, Schere, Klebstoff, Buntstifte, Zeitschriften und anderes Material
- S. 68 Station 5 **Kriegsschuldfrage:** evtl. Computer mit Internetzugang und Unterrichtslehrwerk (Schulbuch) bereitstellen
- S. 69 Station 6 **1871 bis 1918 – Spurensuche:** Computer mit Internetzugang bereitstellen

Laufzettel

für _____

Pflichtstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		

Wahlstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		



Station 1

Name: _____

Das Deutsche Reich im Kreis europäischer Großmächte



Historischer Überblick

Das neu gegründete Deutsche Reich (1871) gehörte fortan neben Großbritannien, Russland, Frankreich und Österreich-Ungarn zu den europäischen Großmächten (die „Pentarchie“). Aufgrund seiner Größe, seiner wirtschaftlichen Kraft und der militärischen Stärke wurde die neue Großmacht in der Mitte Europas als potenzieller Friedensstörer angesehen. Plante Reichskanzler Bismarck nach drei siegreich geführten Kriegen bereits den vierten?

- 5 Bismarck selbst sah das Deutsche Reich in einer bedrohlichen Lage, insbesondere durch die Gegnerschaft Frankreichs. Die militärische Niederlage im deutsch-französischen Krieg (1870/71), verbunden mit der gewaltsamen Aneignung von Elsass-Lothringen reizte das Revanchebedürfnis der stolzen französischen Nation.
- 10 Bismarcks Außenpolitik galt von jetzt an dem Ziel, Frankreich dauerhaft zu schwächen, bündnispolitisch zu isolieren und zugleich gute Beziehungen mit Russland und Österreich-Ungarn zu pflegen. An Europa gerichtet, erklärte Bismarck bereits 1871, dass das Reich keine weiteren territorialen Ansprüche stellen, sondern eine Politik des friedlichen Interessenausgleichs betreiben werde.
- 15 Im Oktober 1873 schlossen Wilhelm I., Zar Alexander II. und Kaiser Franz Joseph in Berlin das Drei-Kaiser-Abkommen, das jedoch durch große Unverbindlichkeit geprägt war. Der gegenwärtig in Europa herrschende Friedenszustand sollte gewahrt, mögliche Differenzen in freundschaftlicher Verständigung ausgeräumt werden.

Aufgabe 1

Lies die Überblicksdarstellung aufmerksam durch und fasse die Kernaussagen, unter Berücksichtigung der Karte, in eigenen Worten zusammen.

Das Deutsche Reich im Kreis europäischer Großmächte

Benjamin Disraeli, konservativer Parteiführer und britischer Premierminister von 1868 und 1874 bis 1880, beurteilte im Februar 1871 die veränderte Situation in Europa.

- Ich möchte die Aufmerksamkeit des Unterhauses auf den Charakter dieses Krieges zwischen Frankreich und Deutschland lenken. Es ist keiner der herkömmlichen Kriege, wie es der Krieg zwischen Preußen und Österreich [1866] oder der Italienische Krieg [1859] war, an dem Frankreich vor einigen Jahren beteiligt war; noch ist er dem Krimkrieg [1853–56] vergleichbar.
- 5 Dieser Krieg bedeutet die deutsche Revolution, ein größeres politisches Ereignis als die Französische Revolution des vergangenen Jahrhunderts. Ich sage nicht, dass er ein größeres oder ebenso großes soziales Ereignis ist. Seine sozialen Auswirkungen werden sich erst in der Zukunft zeigen. Nicht ein einziger Grundsatz unserer Außenpolitik, der noch vor sechs Monaten von allen Staatsmännern als Leitfaden anerkannt wurde, ist weiterhin gültig. Es gibt keine
- 10 einzige diplomatische Tradition, die nicht hinweggefegt worden ist. Wir haben eine neue Welt, neue Einflüsse am Werk, neue und unbekannte Größen und Gefahren, mit denen wir fertig werden müssen und die zurzeit, wie alles Neue, noch undurchschaubar sind. Wir haben früher in diesem Haus über das Gleichgewicht der Macht debattiert. Lord Palmerston, ein in hohem Maße praktischer Mann, hat das Staatsschiff und seine Politik daraufhin ausgerichtet, dass das
- 15 Gleichgewicht Europas erhalten bleibe [...] Aber was ist jetzt wirklich geschehen? Das Gleichgewicht der Macht ist völlig zerstört worden und das Land, das am meisten darunter leidet und das die Auswirkungen dieses großen Wandels am meisten spürt ist England.

Benjamin Disraeli zur „Deutschen Revolution“ (9. Februar 1871)

Aufgabe 2

Lies Disraelis Rede vor dem britischen Unterhaus aufmerksam durch und bearbeite folgende Fragen und Aufgabenstellungen.

- Welche Bedeutung schrieb Disraeli dem Krieg zwischen Deutschland und Frankreich zu? Notiere.
- Erläutere, warum der Krieg laut Disraeli einen höheren politischen Stellenwert besaß als die Französische Revolution.
- „Disraeli war ein vorausschauender Staatsmann.“ Begründe diese These.

Aufgabe 3

Die französischen Sozialisten griffen während des Wahlkampfes 2011/12 die Haltung von Bundeskanzlerin Merkel in der Eurokrise scharf an. Setze dich mit den abgebildeten Äußerungen kritisch auseinander. Siehst du Parallelen zum Jahr 1871? Halte deine Ergebnisse stichpunktartig fest.

„Das Gespenst eines deutschen Europa steht wieder auf.“

Le Monde, angesehene französische Zeitung

„Man hat den Eindruck, dass wir uns zwischen den beiden Weltkriegen befinden.“

Jean Leonetti, französischer Europaminister

„Die Frage des deutschen Nationalismus kocht wieder hoch durch die Bismarcksche Politik von Madame Merkel. Sie baut die Konfrontation auf, um ihre Herrschaft durchzuzwingen.“

Arnaud Montebourg, ehemaliger Abgeordneter der Nationalversammlung

Station 3

Name: _____

Periode kontinentaler Hochspannung

Am 15. Juni 1877 diktierte Bismarck während eines Kuraufenthalts in Bad Kissingen die zentralen Leitlinien seiner Außenpolitik in der Zeit nach 1871.

Ein französisches Blatt sagte neulich von mir, ich hätte „*le cauchemar des coalitions*“; diese Art Alp wird für einen deutschen Minister noch lange, vielleicht immer, ein sehr berechtigter bleiben. Koalitionen gegen uns können auf westmächtlicher Basis mit Zutritt Österreichs sich bilden, gefährlicher vielleicht noch auf russisch-österreichisch-französischer; eine Große Intimität zwischen zweien der drei letztgenannten Mächte würde der dritten unter ihnen jederzeit das Mittel zu einem sehr empfindlichen Drucke auf uns bieten. In der Sorge vor diesen Eventualitäten, nicht sofort, aber im Laufe der Jahre, würde ich als wünschenswerte Ergebnisse die orientalischen Krise für uns ansehen [...]

Wenn ich arbeitsfähig wäre, könnte ich das Bild vervollständigen und feiner ausarbeiten, welches mir vorschwebt: nicht das irgend eines Ländererwerbes, sondern das einer politischen Gesamtsituation, in welcher alle Mächte außer Frankreich unser bedürfen und von Koalitionen gegen uns durch ihre Beziehungen zueinander nach Möglichkeit abgehalten werden.

„Kissinger Diktat“ (Bismarcks) vom 15. Juni 1877

Aufgabe 2

Lies das „Kissinger Diktat“ durch. Welche für das Deutsche Reich gefährlichen gegnerischen Koalitionen bereiteten Bismarck möglicherweise doch Alpträume?

Aufgabe 3

Wie ließ sich laut Bismarck der Zustand bedrohlicher Bündnisse vermeiden? Nenne die Stellen, die auf die Maxime der Bismarckschen Sicherheits-/Gleichgewichtspolitik hinweisen.

Aufgabe 4

Da das Deutsche Reich in der Krisenregion des Balkans keine eigenen Interessen verfolgte, konnte sich Bismarck auf dem Berliner Kongress 1878 als „Friedenskanzler“ in Szene setzen und somit die Sicherheit des Reiches festigen.

Bearbeite folgende Fragen und Aufgabenstellungen.

- Welche Großmacht sah sich auf dem Berliner Kongress durch Bismarcks Vermittlungen betrogen? Begründe. Berücksichtige bei deinen Überlegungen den „Ohrfeigenbrief“. Lies die Überblicksdarstellung erneut durch.
- Erläutere, welchen außenpolitischen Preis Bismarck letztlich zahlen musste für den Erfolg der Konfliktschlichtung auf dem Berliner Kongress.

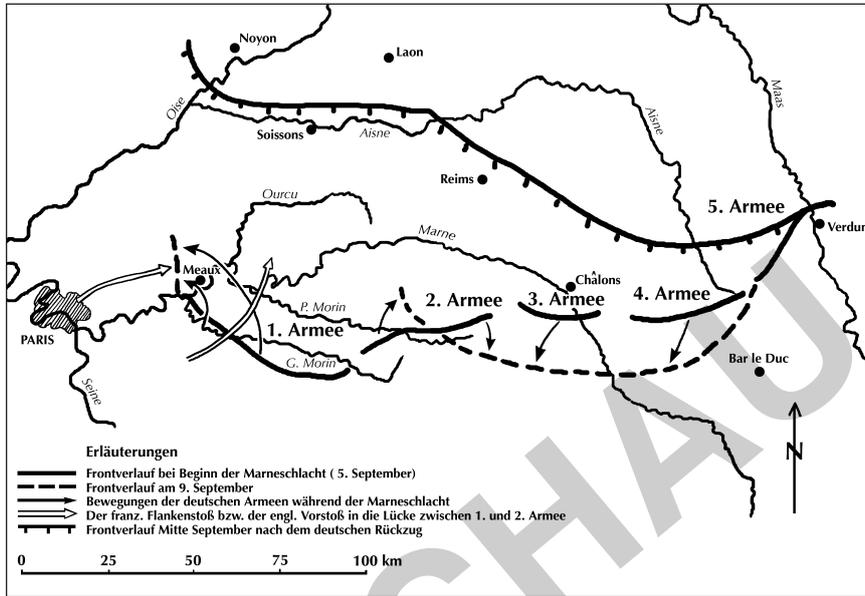
Cher Oncle et Ami.

Ist es eines wahren Staatsmannes würdig, einen persönlichen Streit ins Gewicht fallen zu lassen, wenn es sich um das Interesse zweier großer Staaten handelt, die geschaffen sind, im guten Einverständnis zu leben, und von denen der eine dem anderen im Jahre 1870 Dienste geleistet hat, die Sie nach Ihrem eigenen Ausdruck niemals vergessen zu wollen erklärt haben? [...] Die Lage wird zu ernst, als dass ich Ihnen meine Befürchtungen verbergen dürfte, deren Folgen verhängnisvoll für unsere beiden Länder werden können. [...]

„Ohrfeigenbrief“ Zar Alexanders II. an seinen Onkel, Kaiser Wilhelm I. (15. August 1879)

Die Westfront

Zu Beginn des Krieges war die Offensive bis zum Äußersten bei den meisten Militärstrategen oberstes Gebot. Dieser sogenannte „Kult der Offensive“ hat aus heutiger Sicht zu dem Massensterben in ergebnislosen Schlachten geführt.



In den ersten Wochen des Krieges schien sich die Hoffnung auf einen schnellen Sieg für die deutschen Truppen zu erfüllen. Eine Variante des Schlieffenplans führte zu schnellen Geländegewinnen in Nordfrankreich. Frankreich aber erlebte das sogenannte „Wunder an der Marne“. Französische und britische Truppen nutzten eine deutsche Frontlücke zu einem Gegenangriff. Die deutschen Truppen stellten den Angriff ein und zogen sich am 9. September 1914 rund 80 km hinter die Aisne zurück und gruben sich dort ein: Der Beginn des Stellungskrieges.

Aufgabe 1

Nachfolgend findest du einige Einflüsse auf den Ausgang der Schlacht an der Marne. Bewerte diese auf einer Skala. 1 = sehr gering, 6 = sehr stark.

	Bewertung					
	1	2	3	4	5	6
Deutsche Nachschubwege zu lang						
Schwenk der 1. Armee viel zu weit						
Abzug von Truppen in den Osten						
Angriff mit Kavallerie veraltet						
Erschöpfte, aber motivierte französische Truppen						
Deutscher Oberbefehlshaber befürchtet Einkesselung						

Aufgabe 2

Bildet Zweiergruppen. Vergleicht eure Bewertung und diskutiert über Übereinstimmungen und Abweichungen. Fasst eure Ergebnisse in einem kurzen Bericht an.

Die Ostfront

Historischer Überblick

„Die Russen kommen!“ Unerwartet schnell rückten zwei russische Armeen tief in Ostpreußen ein. Der russische Angriff wurde von den zahlenmäßig unterlegenen deutschen Truppen unter der Führung des aus dem Ruhestand zurückgeholten Paul von Hindenburg und dem ihm zur Seite gestellten Erich Ludendorff gestoppt. Eine der beiden russischen Armeen wurde bei

5 Allenstein besiegt, die zweite Armee kurz darauf an die Masurischen Seen zurückgedrängt. Die Schlacht bei Allenstein wurde zu Propagandazwecken in „Schlacht von Tanneberg“ umgetauft, um die Bedeutung dieser Schlacht zu steigern, da hier 1410 der Deutschritterorden eine schwere Niederlage erlitten hatte. In den beiden Schlachten gerieten rund 135 000 russische Soldaten in Kriegsgefangenschaft. Um Hindenburg, den „Retter Ostpreußens“, entstand ein

10 regelrechter Personenkult. Die Niederlage offenbarte die Schwächen der russischen Armeeführung: schlechte Organisation, mangelhafte Ausrüstung und veraltete Kommandostrukturen. Bis September 1915 kam es zu Geländegewinnen, die in etwa dem Frontverlauf von 1917 entsprachen. In den Verwaltungsbezirken der besetzten Gebiete wurden die Besatzer mit einer anderen kulturellen Welt konfrontiert. Die Verhältnisse wurden als äußerst primitiv wahrge-

15 nommen. Einig waren sich die Besatzer: „Verließ man die Hauptstraße, so geriet man vom Ärmlichen ins Jämmerliche.“ Dies wurde als Auftrag für „Deutsche Arbeit“ wahrgenommen. Die Infrastruktur wurde nun nach deutschen Bedürfnissen gestaltet. Hygiene, Bildungs- und Kulturarbeit wurde mit außergewöhnlichem Aufwand betrieben. Ziel dieser Besatzungspolitik war es jedoch, die Rohstoffe und Arbeitskräfte für den Krieg zu mobilisieren. Am 3. März 1918

20 endete für das Deutsche Reich mit dem Frieden von Brest-Litowsk der Krieg im Osten und somit der Zweifrontenkrieg.



Die Ostfront

Bearbeite die folgenden Fragen und Aufgabenstellungen.

Aufgabe 1

Das Feindbild

- Notiere ganz spontan alle Begriffe, die dir zu dem Satz „Die Russen kommen!“ einfallen.
- Beschreibe die Funktionsweise eines Feindbildes und überprüfe deine Begriffe auf ihre Wirksamkeit.
- Nenne Situationen, in denen du unterschwellig oder ganz offen im Alltag Feindbildern begegnest.



Abb. 1

Aufgabe 2

Die Darstellung des Krieges in der Heimat

- Beschreibe, mit welchen Mitteln auf der Postkarte (Abb. 1) die Überlegenheit des deutschen Heeres hervorgehoben wurde.
- Nenne Gründe, weshalb die Führung des Heeres durch Hindenburg ganz besonders hervorgehoben wurde.
- Erkläre die Überhöhung des Sieges bei „Tannenberg“ durch die Propaganda.



Abb. 2

Aufgabe 3

Die Besatzungspolitik

- Nenne Eigenschaften, die von den deutschen Besatzern in den Verwaltungsgebieten vermisst wurden. Beziehe die Postkarte (Abb. 2) mit ein.
- Worum ging es bei der Besetzung Gebiete? Rechtfertigte der kulturelle Unterschied die „Zwangskultivierung“? Nimm kritisch Stellung.
- Stelle Vermutungen über mögliche Reaktionen der Bevölkerung auf die Zwangsmaßnahmen des Deutschen Reichs an.

Die neue Dimension des Krieges



Aufgabe 4

1924 wurde in Köln das Gemälde „Schützengraben“ von Otto Dix erstmals öffentlich ausgestellt. Die Besucher drängten sich vor die grausame Kriegsdarstellung. Es kam zum Eklat. Während die Gegner lästerten, „dieser Dix ist zum Kotzen“, feierten andere das Bild als „eins der bedeutendsten Werke der Nachkriegszeit“. Das Gemälde ist heute verschollen; es wurde vermutlich 1939 von den Nationalsozialisten bei der Vernichtung „entarteter Kunst“ zerstört.

- Lass das Gemälde auf dich einwirken.
- Beschreibe stichpunktartig deine Eindrücke.
- Zur welcher der beiden genannten Gruppen würdest du eher tendieren? Begründe.